

Erfahrungsbericht
Erasmussemester an der Universität Uppsala, Schweden
Wintersemester 2018/19, Informatik B.Sc.

Ich studiere Informatik im Bachelor und habe das fünfte Semester an der „Uppsala Universität“ in Schweden verbracht. Diese liegt in Uppsala, der viertgrößten Stadt des Landes, welche nur 70 km von der Hauptstadt Stockholm entfernt liegt. Die Stadt selbst hat circa 150.000 Einwohner und liegt am Fluss Fyrisån. Das Stadtbild wird hauptsächlich von der Kathedrale und dem Schloss geprägt.



Vorbereitung:

Ich habe mich für Uppsala entschieden, da das Kursangebot dort im Bereich der Informatik auf Englisch ist, und mir die Stadt durch ihre angenehme Größe, aber auch Nähe zu Stockholm sehr gut gefallen hat. Die Bewerbung im Bereich der Informatik läuft sehr unkompliziert ab, man muss einfach nur ein Motivationsschreiben und sein Transcript of Records an Prof. Butz schicken. Ist man dann nominiert, muss man im Frühjahr noch die Bewerbung der Uppsala Universität ausfüllen, was aber eher Formsache ist. Im Semester bevor man ins Ausland geht, ist dann noch eine Infoveranstaltung des International Office, bei der man erklärt bekommt, welche Formulare man noch alle ausfüllen muss, um den Erasmus Grant zu erhalten. Insgesamt hatte ich das Gefühl, gut von meinem Fachbereich und dem International Office unterstützt zu werden.

Sprachkurse:

Ich habe im Vorhinein Schwedisch 1 und Schwedisch 2 am Fachsprachenzentrum belegt, und in Uppsala dann den Basic Swedish 3 Kurs. Dazu muss man sich vorher anmelden (www.nordiska.uu.se) und einen Einstufungstest machen.

Ansonsten wird vor Semesterbeginn noch ein zweiwöchiger Anfängerkurs für Leute ohne Vorkenntnisse angeboten. Diesen habe ich nicht belegt, aber Teilnehmer dieses Kurses haben erzählt, dass es eine gute Möglichkeit war, schon mal Leute kennen zu lernen und Schweden im Sommer zu genießen.

Während meines Semesters habe ich auch am deutsch-schwedischen Sprachtandem teilgenommen, bei dem man sich einmal die Woche mit einem Schweden trifft, der Deutsch lernt, und dann Schwedisch und Deutsch spricht. Ich habe das Gefühl dass sich durch das Tandem mein Schwedisch am meisten verbessert hat, und es war auch eine gute Möglichkeit, Schweden kennen zu lernen. (www.facebook.com/Deutsch.Uppsala/)

Anreise:

Ich bin mit dem Flugzeug nach Stockholm geflogen. Wenn man mit SAS fliegt, kann man, wenn man unter 25 Jahren alt ist, billigere Youth Tickets kaufen. Wenn man während der offiziellen Arrival Days (www.uu.se/en/students/new-students/welcome-programme-uppsala/) ankommt, wird man vom Flughafen Stockholm-Arlanda von der Universität direkt bis nach Uppsala zum Welcome Centre gefahren. Dort bekommt man eine kleine Einführung, kann seinen Schlüssel abholen wenn man ein Zimmer im Wohnheim hat, seinen Uni-Account einrichten und schon mal die Nations (siehe Abschnitt Nations) kennen lernen. Dann wird man außerdem auch bis zu seinem Wohnheim gefahren. Für die Informatiker ist am Anfang auch noch ein Treffen des Fachbereichs, worüber man vorher per Mail informiert wird. Bei diesem gibt es dann Informationen z.B. über den Stundenplan oder die Gebäude. Dieses Treffen ist vor allem hilfreich um die anderen Informatik austauschstudenenten kennen zu lernen.

Unterkunft:

Ich habe, wie alle anderen Austauschstudenten auch, in einem der Wohnheime gewohnt (housingoffice.se). Die Bewerbung dazu wird irgendwann im Frühjahr freigeschalten (auf der Website kann man jeweils das genaue Datum einsehen), und man sollte sich dann so früh wie möglich bewerben. Hier noch eine kurze Übersicht über die einige Wohnheime:

Ekebyvägen:

In diesem Wohnheim habe ich gewohnt. Das einzige Manko hier ist der hohe Preis (5200 SEK / Monat), ansonsten hat es mir sehr gut gefallen. Die Zimmer sind groß und man hat sein eigenes Bad. Die Küche ist sehr groß, man teilt sie sich auch mit 11 anderen Leuten. Diese sind alle ebenfalls internationale Studenten, und ich habe während des Semesters sehr viel mit meinen Mitbewohnern unternommen. In die Stadt braucht man mit dem Fahrrad keine 10 Minuten, bis zum Campus der Informatiker (Polacksbacken) ungefähr 15 Minuten mit dem Rad. Dieses kann man in einem Schuppen vor dem Haus unterstellen. Um die Ecke ist ein kleiner Supermarkt (Coop) der etwas teurer ist, in 5 Minuten ist man aber mit dem Fahrrad bei ICA Väst, der etwas billiger ist.

Flogsta:

Hier wohnen die meisten Austauschstudenten. Flogsta besteht aus mehreren Hochhäusern, man hat ebenfalls ein eigenes Bad und teilt sich die Küche mit weiteren 11 internationalen und schwedischen Studenten. Die Zimmer sind alle eher etwas älter, wurden aber in dem Zeitraum als ich in Uppsala war nach und nach renoviert. Der oben erwähnte ICA Väst liegt direkt neben dem Wohnheim. Mit dem Fahrrad braucht man von hier aus ungefähr 15 Minuten in die Innenstadt und knappe 20 zum Campus der Informatiker.

Klostergatan:

Das Wohnheim liegt direkt in der Innenstadt, die Zimmer sind alle sehr neu und man hat sein eigenes Bad und eine eigene Kochzeile, eine größere Küche steht im Wohnheim auch zur Verfügung. Das Wohnheim ist sehr groß, man hat aber sehr wenig Kontakt zu anderen Studenten die dort wohnen. Durch die zentrale Lage sind viele Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe.

Eklundshovsvägen:

Diese Wohnheim liegt direkt am Campus der Informatiker, aber auch sehr nah an den anderen naturwissenschaftlichen Campi Ängström und BMC. Die Zimmer sind neu renoviert, man hat ein eigenes Bad und eine eigene Küche, dadurch aber auch eher weniger Kontakt zu seinen Mitbewohnern. Mit dem Rad braucht man knappe 10 Minuten in die Innenstadt.

Studium an der Gasthochschule:

Das Studium an der Uppsala Universität hat mir sehr gut gefallen. Es wurden zahlreiche Kurse auf Englisch angeboten, und die Dozenten sind alle sehr bemüht. Es werden auch dauernd Kursevaluationen durchgeführt, wodurch sich auch schon während des Kurses Sachen ändern. An sich fand ich dass die Kurse breiter aufgestellt sind als in Tübingen, wodurch allerdings weniger in die Tiefe gegangen wird. Den Arbeitsaufwand unter dem Semester empfand ich als viel höher als in Tübingen, dafür war die Klausurenphase sehr entspannt. Allgemein fand ich die Leistungsanforderungen in Uppsala viel transparenter - so wusste man während des Semesters immer, welche Aufgaben man bearbeiten und abgeben musste, um eine bestimmte Note zu erhalten.

Was ein bisschen gewöhnungsbedürftig ist, dass der Stundenplan bei den meisten Studiengängen wochenweise ist, und man dadurch jede Woche anders Uni hat. Außerdem ist das Semester in zwei Periods aufgeteilt, sodass man normalerweise die Hälfte seiner Kurse in der einen Period, die andere Hälfte in der zweiten Period hat.

Belegte Kurse:

Artificial Intelligence:

In diesem Kurs werden Einblicke in viele Bereiche der Künstlichen Intelligenz gegeben, auch wenn der Dozent leider keine besonders interessanten Vorlesungen hält. Man muss unter dem Semester selber mindestens zwei Künstliche Intelligenzen programmieren, und zum Abschluss eine Klausur schreiben. Alle Fragen, die in dieser Klausur drankommen könnten, werden vorher bekannt gegeben, sodass man sich gezielt vorbereiten kann.

Semantics of Programming Languages:

Ein interessanter Kurs im Seminarformat, bei dem man vor jeder Sitzung einen Teil des Kursbuchs lesen muss, wozu man dann im Kurs Fragen stellen kann und der weiter diskutiert wird. Hier gibt es keine Klausur, sondern es müssen jede Woche gewisse Aufgaben, je nachdem welche Note man erreichen möchte, vorbereitet und vorgestellt werden. Der Dozent gibt sich sehr viel Mühe, dass alle den Kursinhalt verstehen.

Combinatorial Optimisation using Constraint Programming:

Sehr anspruchsvoller Kurs, der aus zwei Teilen besteht und über beide Periods läuft: im ersten Teil geht es um die Modellierung von Problemen, es müssen 3 Assignments mit verschiedenen Modellierungen abgegeben werden. Im zweiten Teil geht es um Constraint Programming, hier wird jeweils ein Assignment zu verschiedenen Aspekten, zum Beispiel Branchen, des Constraint Programmings abgegeben. Auch hier gibt es keine Klausur, die Note ergibt sich aus den Assignments.

Database Design I:

Einfacher Kurs zum Thema Datenbanken, die Vorlesungen sind sehr interaktiv und interessant gestalten. Während des Kurses läuft ein großes Projekt, wir mussten eine Art Amazon Datenbank erstellen, bei welchem man die in den Vorlesungen behandelten Themen praktisch umsetzt. Abschließend wird eine Multiple-Choice-Klausur geschrieben.

Secure Computer Systems I:

Sehr vielfältiger und aufwendiger Kurs zum Thema Computersicherheit, der auf viele Aspekte eingeht. Man muss unter dem Semester 3 Labs mit verschiedensten Aufgaben lösen und vorstellen, von Pentesting bis zu ethischen Bewertungen ist wirklich alles dabei. Aus diesen Labs ergibt sich auch die Note (es gibt zusätzliche Aufgaben die man für bessere Noten lösen muss), man muss aber auch noch eine Multiple-Choice-Klausur bestehen.

Betreuung an der Gastuniversität:

Die Betreuung an der Gastuniversität empfand ich als sehr gut; angefangen mit dem Welcome Centre bis hin zur Betreuung durch den Fachbereich Informatik. Auch die Nations (siehe Abschnitt Nations) kümmern sich bestens um die Austauschstudenten.

Alltag und Freizeit

Das Studentenleben in Uppsala ist vor allem durch die Nations (siehe unten) geprägt. Ansonsten liegt Uppsala ideal für Ausflüge nach Stockholm. Wenn man Natur- und Wanderbegeistert ist, findet man in der Umgebung genug interessante Orte. Andere Sehenswürdigkeiten o.ä. gibt es abgesehen von Stockholm eher nicht.

Es lohnt sich auf jeden Fall, sich ein Fahrrad zu kaufen, da Busfahren auf Dauer sehr teuer wird, und die Fahrradwege in Uppsala sehr gut ausgebaut sind. Nach Stockholm kommt man am besten mit dem SJ Zug oder dem billigeren, dafür langsameren Flixbus.

Zum Einkaufen sind Willys oder Lidl am billigsten, ICA (außer ICA City) sind auch noch in Ordnung, und ICA City, Coop und sonstige kleine Supermärkte sind am teuersten. Generell sind Lebensmittel aber viel teurer als in Deutschland.

Bargeld braucht man in Schweden eigentlich gar nicht, man kann überall, selbst auf Märkten o.ä. mit Karte bezahlen, teilweise sogar gar nicht mit Bargeld.

Nations:

Eine Besonderheit des Studentenlebens in Uppsala sind die Nations. Diese entstanden da Uppsala früher die einzige Universität Schwedens war, und Studenten aus dem ganzen Land zum Studieren dorthin kamen. Da man früher allein bis Stockholm 2-3 Tage mit der Kutsche gebraucht hat, waren die Studenten entsprechend selten in ihrer Heimat. Deshalb gründeten Studenten aus den jeweiligen Regionen die Nations, die auch nach wie vor nach Regionen Schwedens benannt sind, um dort ihre regionalen Traditionen weiter zu führen. Heute trifft man sich in den Nations, um im Pub etwas zu essen oder zu trinken, oder an anderen Angeboten der Nations, wie zum Beispiel Chören oder Sport, teilzunehmen. Einige Traditionen sind aber erhalten geblieben, unter anderem die sogenannten Gasques. Das sind im weitesten Sinne Dinners, bei denen man viel singt, Reden gehalten werden, der Chor der Nation auftritt, die Theatergruppe etwas vorführt, aber bei denen man vor allem neue Leute kennen lernt. Am Anfang des Semesters muss man sich entscheiden, welcher Nation man beitrifft, es stehen einem aber weiterhin auch alle Angebote der anderen Nations offen, es gibt nur teilweise Rabatte auf Sachen der eigenen Nation. Über die verschiedenen Nations wird man in der Orientierungswoche aber hinreichend informiert.

Fazit:

Was mir ganz klar am besten gefallen hat, war mein Alltag in Schweden. Die Kurse an der Universität haben mir sehr gut gefallen, und durch die Nations ist auch in der Freizeit jede Menge los. Allerdings schlägt der schwedische Winter doch sehr aufs Gemüt. Im November war die Sonne 3 Wochen am Stück nicht zu sehen, da es den ganzen Tag verregnet und neblig war, und der frühe Sonnenuntergang und die lange Dunkelheit sind auch nicht einfach. Da hilft nur viel in den Lichtraum der Universität zu gehen, und jedes bisschen Sonnenschein auszunutzen. Allgemein hatte ich aber ein sehr schönes Semester in Uppsala, und ich kann einen Aufenthalt dort nur wärmstens weiterempfehlen.

Sonstiges:

Wenn man einmal eine Gasque mitmachen möchte, was für mich eins der Highlights meines Auslandssemesters war, sollte man dazu ein Kleid bzw. einen Anzug mitnehmen. Ab und an kann man in Uppsala auch Nordlichter sehen, am besten vom Schloss aus. Dazu lohnt es sich die App „Aurora“ herunterzuladen. Auf der Website mecenat.se bekommt man, wenn man sich mit seiner Nationcard, die man beim Beitritt zu einer Nation bekommt, verschiedenste Rabatte, z.B. für Flixbus.

Hilfreiche Links:

Anmeldung Schwedischkurs: <http://www.nordiska.uu.se/>

Sprachtandem: <https://www.facebook.com/Deutsch.Uppsala/>

Welcome Programme: <https://www.uu.se/en/students/new-students/welcome-programme-uppsala/>

Wohnheim: <https://housingoffice.se/>

Aktuelle Veranstaltungen bei den Nations: <https://uppsalastudentbostad.com/nationsguiden>

Blog von internationalen Studenten an der Uni Uppsala: <http://tagged4.uu.se/>

Mecenat (Studentenrabatte wenn man sich mit seiner Nationcard einloggt, z.B. für Flixbus): <https://mecenat.com/se/>